

Bericht zum Infoabend vom 22.02.2024 zum Thema „OP-Versicherungen“

Vor über einem Jahr trat die neue GOT in Kraft und flattert seither eine Tierarztrechnung ins Haus oder steht gar ein Klinikaufenthalt an, so muss mancher Pferdebesitzer schlucken. Untersuchungen kosten teilweise fast 60 Prozent mehr als zuvor. Umso lohnenswerter scheint da der Abschluss einer OP-Versicherung. Aber das Angebot der Versicherer ist groß und der Dschungel an Tarifen nicht einfach zu durchblicken.

Für Interessierte bot sich am Donnerstag, dem 22.02.2024, die Gelegenheit, sich im Rahmen eines Infoabends über die Thematik zu informieren. Als Referentin durfte der Wanderreitverein Eifel-Hunsrück e.V. Natalie Mazarakis von der Barmenia Versicherung im Leinenhof begrüßen. Diese ist selbst Pferdehalterin und hat daher gute Einblicke in das Thema.

Frau Mazarakis stellte zunächst mögliche Gründe für den Abschluss einer OP-Versicherung dar. Diese liegen oftmals darin begründet, dass die Tierhalter die Gesundheit ihres Tieres schützen und es möglichst gut absichern möchten. Viele Tierhalter haben Sorge, die Rechnung des Tierarztes nicht bezahlen zu können und fühlen sich durch den Abschluss einer OP-Versicherung vor finanziellen Notlagen geschützt.

Doch welche Eingriffe fallen überhaupt unter den Begriff der „Operation“? Laut Definition ist es ein veterinärmedizinisch notwendiger Eingriff am oder im Körper des versicherten Tieres unter Narkose/Sedierung/Lokalanästhesie zur Wiederherstellung des Gesundheitszustandes. Hierbei muss die Haut oder darunter liegendes Gewebe mehr als punktförmig durchtrennt werden. Mitversichert sind oft auch Wundversorgung durch Nähen/Klammern und Zahnextraktionen. Ansonsten gilt: ist der OP-Begriff nicht gegeben, dann ist der Eingriff auch nicht versichert.

Vor dem Abschluss einer OP-Versicherung sollte einiges bedacht werden, denn es gibt zahlreiche Faktoren, die die Beitragshöhe einer Versicherung beeinflussen können: dazu zählen beispielsweise das Alter und der Gesundheitszustand des Pferdes, Rasse und Art der Nutzung des Tieres, der Deckungsumfang der Versicherung, die Höhe der Selbstbeteiligung sowie Laufzeit und Zahlweise.

Wichtig ist in jedem Fall, zu bedenken, dass zu einer OP nicht nur der Eingriff selbst gehört, sondern darüber hinaus Voruntersuchungen und

Nachbehandlungen. Da auch diese kostspielig sein können, sollte man genau prüfen, inwieweit diese Untersuchungen mit abgesichert sind.

Weitere Fragen, die man klären sollte, bevor man eine Versicherung abschließt, sind unter anderem:

- ✓ Enthält der Tarif sogenannte OP-Listen, bei denen bestimmte OPs einzeln aufgeführt sind?
- ✓ Sind bestimmte OPs ausgeschlossen?
- ✓ Gibt es Höchstleistungssummen oder Sublimits bei bestimmten OPs?
- ✓ Gibt es Altersbeschränkungen oder altersbedingte Prämien erhöhungen?
- ✓ Wie sieht es mit der freien Klinikwahl aus?
- ✓ Wie sind die Unterbringungskosten versichert?
- ✓ Bis zu welchem GOT-Satz zahlt die Versicherung?

Grundsätzlich gilt: die Versicherung sollte zur individuellen Situation des Tierhalters passen und auf dessen Sicherheitsbedürfnis und finanzielle Situation zugeschnitten sein. Der Vergleich zwischen verschiedenen Versicherungsagenturen und Tarifen ist in jedem Fall sinnvoll. Auch empfiehlt es sich, das Kleingedruckte genau zu lesen und zu prüfen, was die Versicherung tatsächlich abdeckt.

Herzlichen Dank an Natalie Mazarakis für den informativen Vortrag, der neutral und transparent wesentliche Aspekte für die Wahl einer Versicherung beleuchtete.